

Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. Hrsg. Dieter Krefth und C. Wolfgang Müller. Ernst Reinhardt Verlag. München 2010, 176 S., EUR 19,90 *DZI-D-9166*

Einleitend stellen die Herausgeber fest, dass Soziale Arbeit als Oberbegriff für Sozialarbeit und Sozialpädagogik anerkannt zu sein scheint. Das wäre in der Tat eine erfreuliche Annäherung hin zur Sozialarbeit (und damit international zu den gängigen Begriffen Social Work, Travail Social und Trabajo Social). Leider wird dieser Schritt zu einer gemeinsamen Mitte schnell wieder relativiert, wenn in einigen Beiträgen die alten Begriffe ständig weiterhin auftauchen. Das Dilemma um eine berufliche Zentrierung spiegelt auch das zahlenmäßige Verhältnis der Autorinnen und Autoren bezüglich der Abschlüsse als graduierte Berufsvertreterinnen und der Fachwissenschaftler wider. Außerdem fällt das Ungleichgewicht hinsichtlich der Genderfrage auf. Das Handlungsmodell ist in diesem Buch neu definiert oder zumindest neu entworfen worden: In Konzepte, Methoden, Verfahren und Techniken. Damit liegen wir zwar nicht im angelsächsischen Trend, wo es diese Differenzierung nach meiner Erfahrung in dieser Form nicht gibt. Aber zumindest liegt hier endlich ein – im wahrsten Sinne des Wortes – verbindlicher Orientierungs- oder Ordnungsrahmen für die bisher weit auseinander strebende Handlungslehre vor. Das besonders Erfreuliche dabei: Es geht eher wieder ein Stückchen zurück zu den Wurzeln – back to the roots – als eine klare Rückbesinnung auf die zwar kontrovers diskutierten, aber lang bewährten klassischen Methoden der Sozialen Arbeit. Ein integriertes Praxis- und Handlungsmodell für die Arbeit mit Einzelnen und Familien, mit überschaubaren Gruppen und strukturell im Gemeinwesen, also im sozialräumlichen Zusammenhang, bleibt und wird wieder sinnvoll, da es sich sowohl aus den originär sozialarbeiterischen Berufsvollzügen, wie aus den curricularen Diskussionen der Berufsgruppe eher bewährt hatte als der ausufernde Wildwuchs immer wieder neuer Handlungsanleitungen. Nach dieser neuen Klassifizierung werden von den erfahrenen Autorinnen und Autoren eine ganze Reihe von Verfahren und Techniken mit ihren jeweiligen Hintergründen vorgestellt. Ich kann und will sie hier nicht alle aufzählen. Einige Zuordnungen zu dem Orientierungsrahmen müssen noch eingehender erläutert und diskutiert werden. Andere, sehr geschichtsträchtige und auch weiterhin wachsende Bereiche, wie die Sozialpädagogische Familienhilfe als Weiterentwicklung der Familienfürsorge, sind leider nicht explizit aufgeführt, und ich vermisse auch Handlungsanleitungen für den multi-kulturellen und internationalen Bereich. Dafür aber erscheinen hier neuere Verfahren wie Mediation und die ganzheitlich orientierte Erlebnispädagogik. Erfreulich ist ebenfalls, dass die Herausgeber auf die durch den Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit (www.dbsb.de) erarbeiteten Schlüsselkompetenzen eingehen. Ich frage mich allerdings, was genau und wieviel den Autoren und Autorinnen über die Bemühungen zur Professionalisierung und Berufspolitik tat-

sächlich bekannt ist. An Berufsordnungen, ethischen Prinzipien, Grundsatzprogrammen, Definitionen (zum Beispiel der Sozialen Arbeit) und anderen Positionspapieren wird nicht nur seit Jahrzehnten gearbeitet, sondern sie sind über die International Federation of Social Workers (www.ifsw.org) beschlossene Sache und verbindlich für die Mitgliedsorganisationen und ihre nahezu 500 000 Angehörigen. Ich empfehle dieses Buch gerne; denn vor allem mit der Rückbesinnung auf die geschichtlichen Fragen und auf die klassischen Methoden ist dieses Buch ein wichtiger Schritt „zurück in eine Zukunft“. Möge es auch einer zu unserer eigenen Mitte werden!
Joachim Wieler

Frankfurter Kommentar zum SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe. 6., vollständig überarbeitete Auflage. Hrsg. Johannes Münder und andere. Nomos Verlagsgesellschaft. Baden-Baden 2009, 870 S., EUR 59,- *DZI-D-9003*

In den letzten beiden Jahren gab es verschiedene Änderungen im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, wie zum Beispiel das Kinderförderungsgesetz und das Gesetz zur Erleichterung familiengerichtlicher Maßnahmen, die in diese überarbeitete Auflage des Frankfurter Kommentars aufgenommen wurden. Ausgangspunkt ist der Gesetzesstand vom September 2009. Insgesamt zehn Kapitel erläutern die geltenden Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes aus rechtlicher und sozialpädagogischer Sicht für Lehre, Praxis und Jurisdiktion. Aufgrund des wachsenden Interesses am Datenschutz wurde der entsprechende Abschnitt neu konzipiert. Darüber hinaus umfasst die Darstellung die Zuständigkeiten einzelner Sozialleistungsträger und die bisherige Rechtsprechung bezüglich der Neufassung der Kostenbeteiligung und der Einführung der Vorschrift zur Steuerungsverantwortung des Jugendamtes. Im Vorspann findet sich ein ausführliches Literaturverzeichnis. Die Verbindung von Fragen der Gesetzesauslegung mit sozialwissenschaftlichen und sozialpädagogischen Erkenntnissen ermöglicht einen umfassenden Einblick in die theoretischen und juristischen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe.

Systemtheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Von Helmut Lambers. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2010, 216 S., EUR 16,90 *DZI-D-9048*

Mit Luhmanns Theorie Sozialer Systeme liegt ein komplexer Analyserahmen zur Frage der Entstehung sozialer Ordnung vor, dessen Relevanz für die Soziale Arbeit in diesem Lehrbuch aufgezeigt wird. Nach einer kurzen Darstellung der Biographie Niklas Luhmanns beschreibt der Autor die Rezeption der Systemtheorie, den Konstruktivismus als deren Hintergrund, das Wissenschaftsverständnis Luhmanns mit Blick auf Begriffe wie Realität, Erkenntnis und Wahrheit sowie grundlegende Annahmen seiner Sozialtheorie. Erläutert werden insbesondere sein Menschenbild und seine Sicht der Kommunikation, der Komplexität und der Sozialen Systeme. Darüber hinaus betrachtet der Autor den Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit aus systemtheoretischer Perspektive, wobei vor allem die Vermeidung von Exklusion und das Doppelmandat von Hilfe und Kontrolle im Vordergrund stehe. Auch die gesellschaftliche Reichweite der Sozialen Arbeit und die Funktion der Systemtheorie für deren Theorie- und Praxisentwicklung werden in die Untersuchung mit einbezogen. Ein Glossar mit Fachtermini und Vertiefungskommentare zu zentralen Begriffen erleich-

tern den Zugang für Studierende der Sozialen Arbeit, die sich für den thematisierten Ansatz interessieren.

Erziehungsrecht und Familie. Der Wandel familialer Leitbilder im privaten und öffentlichen Recht seit 1900. Von Thomas Marthaler. Juventa Verlag, Weinheim 2009, 262 S., EUR 24,- *DZI-D-9002*

Die Wechselbeziehung zwischen den sich wandelnden Familienformen und Erziehungsstilen und den Veränderungsdynamiken des Erziehungsrechts fand in der Forschung bisher nur wenig Beachtung. Um diesem Manko abzuhelfen wird in dieser Studie mit dem Begriff des Familienleitbilds eine Untersuchungskategorie entwickelt, die zwischen dem Rechtssystem, dem Jugendhilfesystem und der Lebenswelt von Familien liegt und diese drei Ebenen miteinander verbindet. Ausgehend von den Vorgaben des Bürgerlichen Gesetzbuches und weiterer relevanter Gesetzestexte untersucht der Autor die Familienleitbilder in der Wilhelminischen Ära von 1900 bis 1914, in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik Deutschland. In Form eines Exkurses werden die Gesetzesänderungen und die Sozialisationsbedingungen während des Nationalsozialismus gestreift. Die so entstandene Analyse der rechtlichen Regulierung öffentlicher und familialer Erziehung leistet einen Beitrag zur Theoriebildung in der Sozialen Arbeit und wendet sich vor allem an wissenschaftlich interessierte Fachkräfte der Jugendhilfe.

Klinische Sozialarbeit. Hrsg. Silke Gahleitner und Gernot Hahn. Psychiatrie-Verlag, Bonn 2009, 304 S., EUR 29,95 *DZI-D-8993*

Die im Gegensatz zur nordamerikanischen Clinical Social Work in Deutschland noch relativ junge Disziplin der Klinischen Sozialarbeit bezeichnet einen Teilbereich der Sozialen Arbeit, der sich an Menschen mit einer Erkrankung wendet. Dieser zweite Band der Reihe „Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung“ befasst sich mit übergreifenden Aspekten der Forschung in diesem Bereich und stellt einzelne Ansätze und Projekte für spezifische Zielgruppen vor, wie zum Beispiel Kinder und Jugendliche sowie straffällige, suchtabhängige oder psychisch kranke Menschen. Beschrieben werden auch Evaluationen verschiedener Initiativen und Angebote. Die Dokumentation möchte Anreize setzen, die jeweiligen Methoden und Fragestellungen auf die eigene Praxis zu lenken und versteht sich als Anregung zum fachlichen Austausch und zur vertieften Auseinandersetzung mit den dargestellten Themen.

Die Organisation in Supervision und Coaching. Hrsg. Astrid Schreyögg und Christoph Schmidt-Lellek. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2010, 248 S., EUR 39,95 *DZI-D-9004*

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des institutionellen Kontextes für Beratungsprozesse im Rahmen von Coaching und Supervision entsteht für die jeweiligen Fachkräfte die Anforderung, neben den einzelnen Personen auch die Organisationen, in denen diese tätig sind, möglichst facettenreich in den Blick zu nehmen. Die in diesem Band versammelten Texte geben konzeptionelle und praktische Anregungen zur Auseinandersetzung mit dieser Aufgabe. Vorgestellt werden Ansätze der Pfadforschung, Erfahrungen zum Aufbau und zur Steuerung von Netzwerken externer Coaches, Überlegungen zur Bedeutung von Kreati-

vität und Vertrauen sowie spezifische Arbeitsfelder wie zum Beispiel das Management virtueller Teams, das Coaching von Führungskräften in Teilzeit und die Teamsupervision. Die theoretischen Beiträge werden ergänzt durch Fallbeispiele aus verschiedenen Settings.

Amnesty International Report 2008. Zur weltweiten Lage der Menschenrechte. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2008, 493 S., EUR 14,90 *DZI-D-9007*

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte beschreibt dieser Bericht der Organisation Amnesty International die Menschenrechtssituation in den Großregionen Amerika, Europa und Zentralasien, Asien und Pazifik, Afrika, Naher Osten und Nordafrika und in 150 einzelnen Ländern der Welt. Betrachtet werden unter anderem der Krieg gegen den Terror, die Situation von Flüchtlingen und Asylsuchenden, Gewalt gegen Frauen, Menschenhandel, Folter, Rassismus, die Anwendung der Todesstrafe, das Recht auf freie Meinungsäußerung, Fälle von „Verschwindenlassen“, die Unterdrückung religiöser Gruppen und die Diskriminierung indigener Völker. Die Publikation versteht sich als ein Appell an die Weltöffentlichkeit, Menschenrechtsverletzungen aktiv entgegenzutreten und ist den mutigen Männern und Frauen gewidmet, die sich tagtäglich für die Verwirklichung der Menschenrechte engagieren.

Das Tandem-Prinzip. Mentoring für Kinder und Jugendliche. Von Beate Ramm. edition Körber-Stiftung, Hamburg 2009, 253 S., EUR 16,- *DZI-D-9005*

Das auf die griechische Antike zurückgehende Konzept des Mentoring bezeichnet die Begleitung junger Menschen durch Erwachsene, die durch die Weitergabe ihres Erfahrungswissens einen Beitrag zu deren Persönlichkeitsentwicklung leisten. Anknüpfend an Modelle für Berufseinstiegende zielen immer mehr Mentoringprojekte darauf ab, den schulischen Erfolg zu fördern und den Übergang in Ausbildung oder Studium zu erleichtern. Wie amerikanische Studien zeigen, kann Mentoring auch als Präventivmaßnahme gegen Sucht und Kriminalität eingesetzt werden. Dieses Buch beschreibt internationale Mentoringprojekte wie zum Beispiel die bereits im Jahr 1904 in New York gegründeten Big Brothers Big Sisters, die inzwischen in mehr als zehn Ländern tätig sind, oder die Organisation Perach in Israel. Darüber hinaus erläutert die Autorin einige Studien und Evaluationen und gibt einen Überblick über entsprechende Initiativen für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Das Buch wendet sich an Lehramtsstudierende sowie Fachkräfte der Pädagogik und Jugendarbeit.

Spenden und Sammeln. Der westdeutsche Spendenmarkt bis in die 1980er-Jahre. Von Gabriele Lingelbach. Wallstein Verlag, Göttingen 2009, 496 S., EUR 46,- *DZI-D-9787*

Obwohl sich das Spendenwesen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem bedeutsamen Wirtschaftszweig entwickelt hat, genießt es in der Geschichtswissenschaft bisher nur wenig Aufmerksamkeit. Zwar ist die Wohltätigkeit im 19. und frühen 20. Jahrhundert umfassend erforscht, doch Studien zu der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg beschränken sich zumeist auf den Wohlfahrtsstaat. Diese Lücke schließt die hier in gekürzter Form vorliegende Habilitationsschrift. Nach einem Rückblick auf das philanthropische Handeln vom 19. Jahrhundert bis zur unmittel-

baren Nachkriegszeit in Deutschland analysiert die Autorin den Spendensektor von den späten 1940er-Jahren bis in die frühen 1980er-Jahre. Dabei fragt sie, wie die Gelder eingeworben wurden, welche sozialen Gruppen besonders großzügig waren und welche Motivationen Erwägung fanden. Im Mittelpunkt stehen die kleinen Spenden, wie sie bei Haus- oder Straßensammlungen, der Kollekte oder mittels Überweisung geleistet wurden. Betrachtet werden auch die Ziele und Marketingmethoden der sammelnden Organisationen und die Einflussnahme von Staat, Kirchen und Medien auf das Spendenverhalten. Die Entfaltung des Spendenmarktes erweist sich insgesamt als eng verknüpft mit den jeweils beobachtbaren Prozessen des gesellschaftlichen Wandels.

Nimm den Tod persönlich. Praktische Anregungen für einen individuellen Abschied. Von Fritz Roth und Georg Schwikart. Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2009, 189 S., EUR 14,95 *DZI-D-9008*

Was ist zu tun, wenn ein nahestehender Mensch gestorben ist? Wie lässt sich die Zeit zwischen Tod und Beerdigung individuell und sinnvoll gestalten? Dieser Ratgeber unterbreitet vielfältige Ideen. Sämtliche Formalitäten und Zeremonien werden ausführlich erläutert: die Versorgung des Leichnams, das Texten und Versenden von Todesanzeige, Nachruf und Danksagung, die Fertigung von Sarg oder Urne und Grabmal sowie der Ablauf von Trauergottesdienst und Trauerfeier. Weitere Beiträge befassen sich mit Totenmasken, Trauerfloristik, Kondolenzbüchern, Trauerarbeit, Erinnerungsfeiern und der Kraft von Ritualen des Abschieds. Das Buch zeigt Formen einer kreativen Auseinandersetzung mit dem Verlust und beschreibt Möglichkeiten, wie die Erinnerung an die verstorbene Person lebendig bleibt.

Aspekte zur Konstruktion eines Menschenbildes für die Soziale Arbeit. Von Rolf Lyrer. VDM Verlag Dr. Müller. Saarbrücken 2008, 62 S., EUR 49,- *DZI-D-8978*

Die Beschäftigung mit dem eigenen Menschenbild ist eine wichtige Voraussetzung um professionelle Soziale Arbeit zu leisten, denn die entsprechenden Annahmen nehmen Einfluss auf das berufliche Handeln. Zu Beginn dieser Studie steht ein Überblick über die historische Entwicklung von Menschenbildern in der Philosophie, wobei unter anderem die Ansätze von René Descartes, Thomas Hobbes, Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant vorgestellt werden. Auf dieser Grundlage betrachtet der Autor anthropologische und psychologische Fragen um das Wesen des Menschen, seine Willensfreiheit und mögliche immaterielle Persönlichkeitsanteile, ergänzt durch eine Darstellung von Grundzügen eines reflektierten Menschenbildes und dessen Stellenwert für die Soziale Arbeit. Das Buch soll in erster Linie soziale arbeitende Personen ansprechen, die sich mit ihrem Menschenbild vertiefter auseinandersetzen wollen.

Frühe Hilfen und Datenschutz. Von Johannes Munder und Angela Smessaert. Waxmann Verlag. Münster 2009, 121 S., EUR 16,90 *DZI-D-9041*

Durch die Einrichtung sozialer Frühwarnsysteme oder Früher Hilfen in den Kommunen werden Kooperationsstrukturen geschaffen, die es ermöglichen, Gefährdungen von Kindern rechtzeitig wahrzunehmen und disziplinübergrei-

fend zu reagieren. Im Hinblick auf die dafür nötige Weitergabe von Informationen gelten für die Kommunikation zwischen den einzelnen Leistungs- und Hilfeanbietern strenge gesetzliche Vorschriften. Dieses Buch beschreibt neben den Grundlagen des Datenschutzes und den allgemeinen Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes die geltenden Bestimmungen für die Bereiche Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Schule. Die Umsetzung der Rechtsvorgaben wird anhand laufender Projekte dargestellt, wie zum Beispiel amtlichen Begrüßungsbesuchen nach der Geburt eines Kindes, dem Screening von Risikofaktoren mittels Beobachtungsbögen oder der in Duisburg eingerichteten Informationsdatei „Riskid“, die dazu dient, Misshandlungen auch bei häufigem Arztwechsel aufzudecken.

Berufliche Teilhabe für Menschen aus dem autistischen Spektrum (ASD). Von Frank Baumgartner und anderen. Edition S. Heidelberg 2009, 189 S., EUR 15,- *DZI-D-9043*

Der im Jahr 1911 von dem Schweizer Psychiater Eugen Bleuler geprägte Begriff „Autismus“ bezeichnet eine extreme Form der Selbstbezogenheit, die laut der gängigen Definition mit Beeinträchtigungen der Kommunikationsfähigkeit und der sozialen Interaktion verbunden ist. Um die Möglichkeiten der beruflichen Integration von jungen Menschen mit der genannten Diagnose zu untersuchen und zu erweitern, fanden in den Jahren 2003 bis 2008 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zwei Modellprojekte im Berufsbildungswerk St. Franziskus in Bayern statt. Diese Publikation gibt Einblick in die gewonnenen Erkenntnisse und beschreibt darüber hinaus einige weitere nationale und internationale Studien zur beruflichen Teilhabe von als autistisch eingestuften Personen. Auf dieser Grundlage erfolgen eine Reihe von Empfehlungen zur Förderung und Rehabilitation. Da die Ausbildungsfähigkeit der betroffenen Jugendlichen außer Zweifel stehe, gelte es, die Entfaltung von deren Leistungspotenzialen durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zu verbessern.

Die soziale Seite des Lernens. Positionsbestimmung von Schulsozialarbeit. Von Norbert Wieland. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2010, 194 S., EUR 19,95 *DZI-D-9050*

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Gewalt an Schulen und der schlechten Bewertung des deutschen Schulsystems im internationalen Vergleich hat sich der öffentliche Diskurs über die Organisation Schule und deren Leistungsfähigkeit in den letzten 15 Jahren intensiviert, wobei der Schulsozialarbeit als Strategie der Problembewältigung nach langer Pause wieder eine höhere Relevanz beigemessen wird. Ausgehend von den Erfahrungen aus einem Kooperationsmodell zwischen Schule und Jugendhilfe im Südviertel Münsters beschreibt dieses Buch die soziale Seite des Lernens, womit vor allem die lernbezogenen Interaktionen innerhalb und außerhalb des Unterrichts gemeint sind, die den Schulerfolg unterstützen. Nach einer Darstellung verschiedener Lerntheorien betrachtet der Autor die Bedeutung familialer und peer-spezifischer Lernumwelten sowie subjektiver Motivationen und bezieht die jeweils gewonnenen Erkenntnisse auf den schulischen Kontext.

Sexuelle Gewalt gegen Kinder. Information & Prävention. Hrsg. Patrick Schoden. Lit Verlag. Berlin 2008, 135 S., EUR 14,90 *DZI-D-9049*

Die Buchreihe „Geschlecht – Gewalt – Gesellschaft“ befasst sich mit den vielfältigen Facetten von Gewalt und mit den gesellschaftlichen und strukturellen Bedingungen, die deren Entstehung begünstigen. Dieser Sammelband versteht sich als Einführung in das Problemfeld der sexuellen Gewalt gegen Kinder. Bei den Beiträgen handelt es sich um Vorträge von Mitarbeitenden im Beirat zur Betreuung eines Kinderschutzportals der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, ergänzt durch Abhandlungen zu grundlegenden Fragen. Thematisiert werden unter anderem die Möglichkeiten, Traumatisierungen zu erkennen, Ansätze der Präventionsarbeit, rechtliche Aspekte, verschiedene Täterprofile sowie anonyme Beratungsmöglichkeiten im Internet und die Darstellung der sexuellen Gewalt in literarischen Werken für Kinder und Jugendliche. Das Buch möchte pädagogischen Fachkräften und anderen Erwachsenen Mut machen, sich für den Schutz und die Stärkung von Mädchen und Jungen einzusetzen.

Sozialpsychologie. 3., aktualisierte Auflage. Von Johanna Hartung. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2010, 224 S., EUR 19,90 *DZI-D-9044*

Die in ihrer modernen Form zu Anfang des 20. Jahrhunderts im Wesentlichen von William McDougall und Edward Alsworth Ross entwickelte Sozialpsychologie befasst sich als Teildisziplin der Psychologie mit den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichem Kontext und individuellem Verhalten. Zu den Forschungsinteressen gehören beispielsweise die Bereiche Sozialisation, Konformität und Rollenverhalten, die Genese von Meinungen, die Internalisierung von Normen sowie Entstehung und Wirkungsweise von Vorurteilen und Stereotypen. Dieses Lehrbuch informiert über ein breites Spektrum des Fachgebiets und zeigt anhand zahlreicher Fallbeispiele die Anwendung der theoretischen Inhalte. Vorgestellt werden neben empirischen Verfahren ausgewählte Themenfelder wie Wahrnehmung und Attribution, Einstellungen, Kommunikation, Gruppenverhalten, Fremdenfeindlichkeit, Aggressionprävention und prosoziales Handeln. Das Buch wendet sich als Einführung an Lehrende, Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit und vermittelt diesen Anregungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die berufliche Praxis und deren Evaluation.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin
Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606